

Leser fragen, Ärzte antworten

Misteltherapie bei Krebs

Man hört so oft von der Misteltherapie bei Krebs. Was hat sie denn für eine Wirkung?

Anna-Maria E., Bretten

■ Dabei handelt es sich um eine Behandlung, die begleitend zu herkömmlichen Standardtherapien wie Bestrahlung und Chemo eingesetzt wird. Die Mistelextrakte (z. B. „Iscador“, verschreibungsfähig) bremsen das Tumorwachstum, stärken das Immunsystem, lindern Schmerzen und heilen die Stimmung auf. Es hat sich auch gezeigt, dass Krebspatienten, die begleitend damit behandelt werden, weniger Schmerzmittel

brauchen. „Mistelpräparate wirken rasch und sind unkompliziert zu handhaben“, sagt Dr. Christian Büttner, Allgemeinarzt mit Schwerpunkt Anthroposophische Medizin und komplementäre Onkologie aus Kassel.

Verabreicht werden die Substanzen zwei- bis dreimal wöchentlich per Spritze, der Patient kann sie auch selbst injizieren. Nach der Diagnosestellung werden Mistelpräparate in der Regel ein Jahr lang durchgängig gegeben und

dann evtl. kurmäßig eingesetzt. Die Kassen bezahlen die Behandlung nur noch bei metastasiertem Krebs (acht Spritzen kosten ca. 60 €).

Nierensteine

Ein Bekannter von mir hatte Nierensteine und litt unter quälenden Schmerzen. Wie kann ich die Entstehung solcher Steine verhindern?

Gertraud M., Lübeck

■ „Nierensteine bilden sich, wenn bestimmte Substanzen im Urin zu konzentriert vorkommen. Sie entwickeln sich zu Kristallen, die immer weiter wachsen“, erklärt Dr. Reinhold Schaefer, Urologe und Sprecher des Ärztenetzwerks Uro-GmbH Nordrhein.

Tückisch: Viele Nierensteine bleiben unentdeckt, bis sie anfangen zu wandern. Erst eine Ultraschalluntersuchung bringt sie ans Licht.

Das wirksamste Mittel, um der Entstehung vorzubeugen, ist Flüssigkeit. Doch nicht nur die Menge, sondern auch das richtige Timing beeinflusst die Harnkonzentration. Die meisten Menschen trinken über den Tag viel und abends wenig, damit sie nachts nicht auf die Toilette müssen. Dieses Verhalten begünstigt jedoch die Steinbildung. Daher ist zu empfehlen, vor dem Zubettgehen noch Wasser, Kräuter- oder Früchtetee zu trinken. Die Zugabe von

einem Spritzer Zitronensaft hilft zudem, die Kristallisierung zu unterbinden.

Grundsätzlich schützt eine eiweiß-, salz- und fettarme Ernährung vor Nierensteinen. Körperliche Aktivität sorgt außerdem dafür, dass sich kleine Steine erst gar nicht festsetzen. Nähere Informationen gibt's im Internet unter www.urologen-nrw.de

Diagnose per Nasenspray

Stimmt es, dass es bald einen neuen Test geben soll, um Alzheimer festzustellen?

Heike P., Großenkneten

■ Ja, Chemiker der Technischen Universität Darmstadt haben zusammen mit Experten des Klinikums Darmstadt einen neuen Früherkennungstest für die Demenz-Erkrankung entwickelt. Dazu machten sie Eiweiß-Ablagerungen in der Nasenschleimhaut sichtbar, die sich bereits Jahre vor dem Ausbruch von Alzheimer nachweisen lassen.

Solche Veränderungen treten bei der Erkrankung auch im Gehirn auf und gelten als wesentliches Kennzeichen der Krankheit. Sie führen dazu, dass Gehirnzellen absterben. Bei den Betroffenen kommt es zu Gedächtnisverlust, Verwirrtheit und Desorientierung.

Bisher lässt sich Alzheimer erst feststellen, wenn die Erkrankung schon weit fortgeschritten ist. Mit einer früh-

zeitigeren Diagnose könnte man sie schneller behandeln und aufhalten.

Mit fluoreszierenden Farbstoffen wollen die Wissenschaftler die Ablagerungen in der Nasenschleimhaut nachweisen. Patienten könnten den Farbstoff jeweils über Tabletten oder ein Nasenspray aufnehmen. Der Arzt würde ihn dann mit einem Licht-Endoskop nachweisen. Das Verfahren befindet sich derzeit noch in der Entwicklungsphase, weitere Studien laufen.

Haben auch Sie Fragen?
Schreiben Sie uns!

neue woche

Stichwort: Sprechstunde
Postfach 27 09
77617 Offenburg